



Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kanton St.Gallen

Karin Inauen
Koordinatorin Klimawandel und Nachhaltige Entwicklung

31. August 2022, St.Gallen

Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kanton St.Gallen

- Erarbeitet 2019 – 2021
- Verabschiedet Herbst 2021
- In Umsetzung seit 2022

Kantonsrat St.Gallen

40.21.03

Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kanton St.Gallen

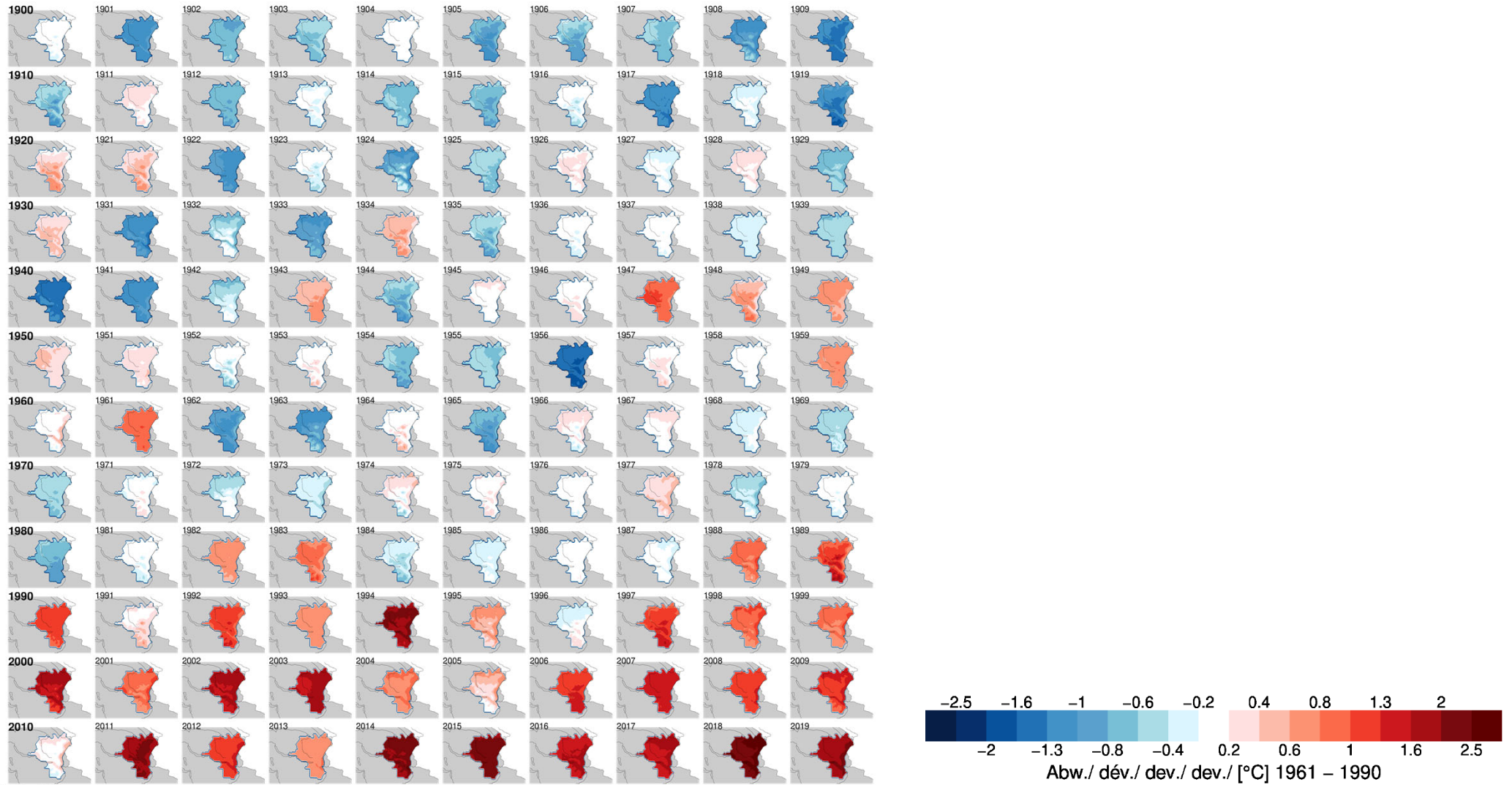
Bericht der Regierung vom 24. August 2021

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Ausgangslage	5
1.1 Einleitung	5
1.2 Bisherige Aktivitäten des Kantons St.Gallen zur Anpassung an den Klimawandel	6
1.3 Auftrag	10
2 Vorgehen und Projektorganisation	11
3 Ziele und Leitsätze für die Anpassung an den Klimawandel im Kanton St.Gallen	12
4 Klimawandel im Kanton St.Gallen	12



Blick zurück: Klimawandel findet statt – auch im Kanton St.Gallen



Blick voraus: Klimaszenarien



Trockene Sommer



Heftige Niederschläge

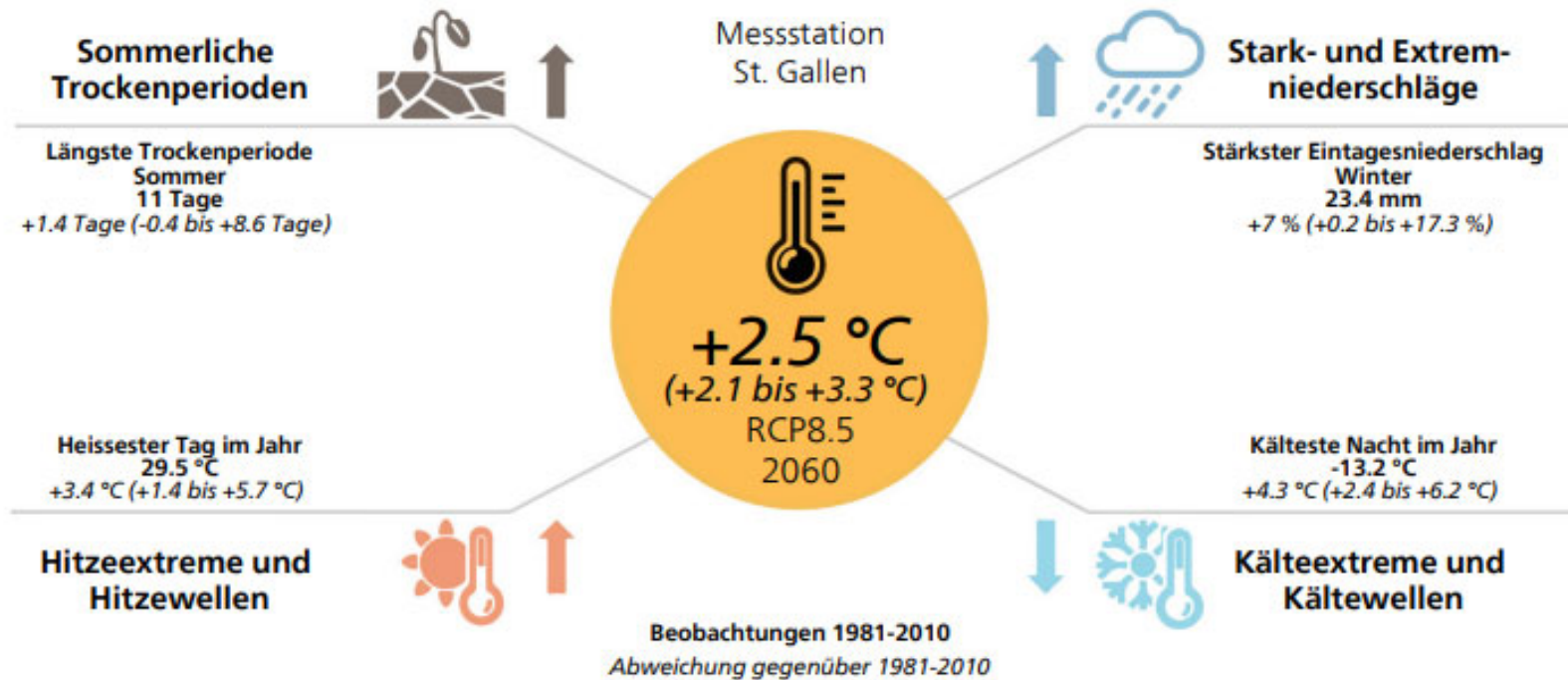


Mehr Hitzetage



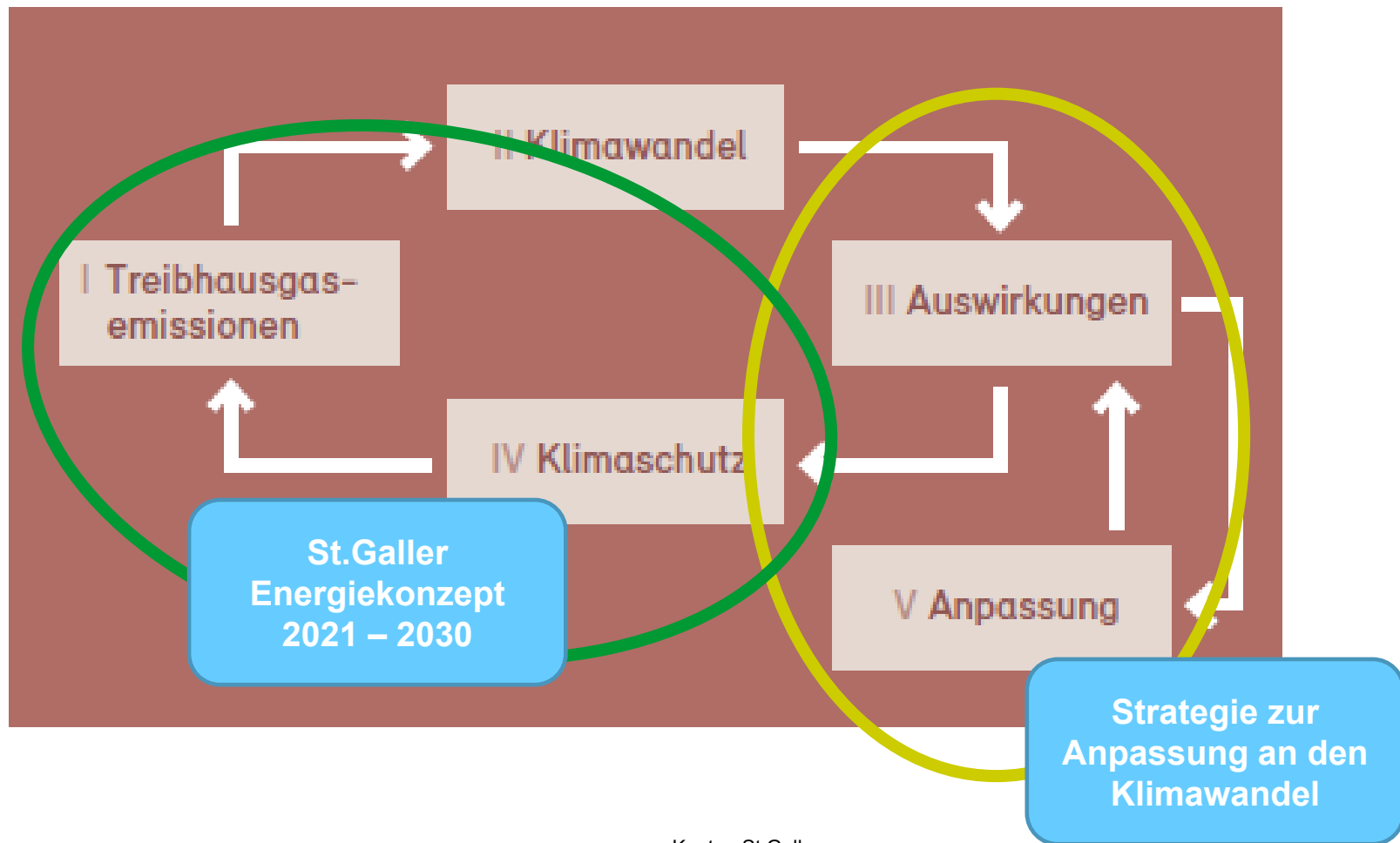
Schneearme Winter

Bedeutung für St.Gallen: Extremwerte um 2060



Übersicht der erwarteten Änderungen in Extremwerten für die Messstation St. Gallen für den Zeitraum um 2060 gegenüber der Normperiode 1981–2010 (Annahme: Emissionsszenario RCP8.5). Die erwartete Erhöhung der Schweizer Mitteltemperatur gegenüber der Normperiode 1981–2010 beträgt zu diesem Zeitpunkt 2,6 °C.

Klimawandel: Klimaschutz und Anpassung



Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kanton St.Gallen



Zahlreiche Mitwirkende / Themenbereiche



Wasserwirtschaft



Waldwirtschaft



Landwirtschaft



Schutz kritischer
Infrastrukturen



Gesundheit



Energie



Tourismus und Schutz
Arbeitnehmende



Elementarschäden bei
Gebäuden



Raumentwicklung



Umgang mit
Naturgefahren



Biodiversitäts-
management

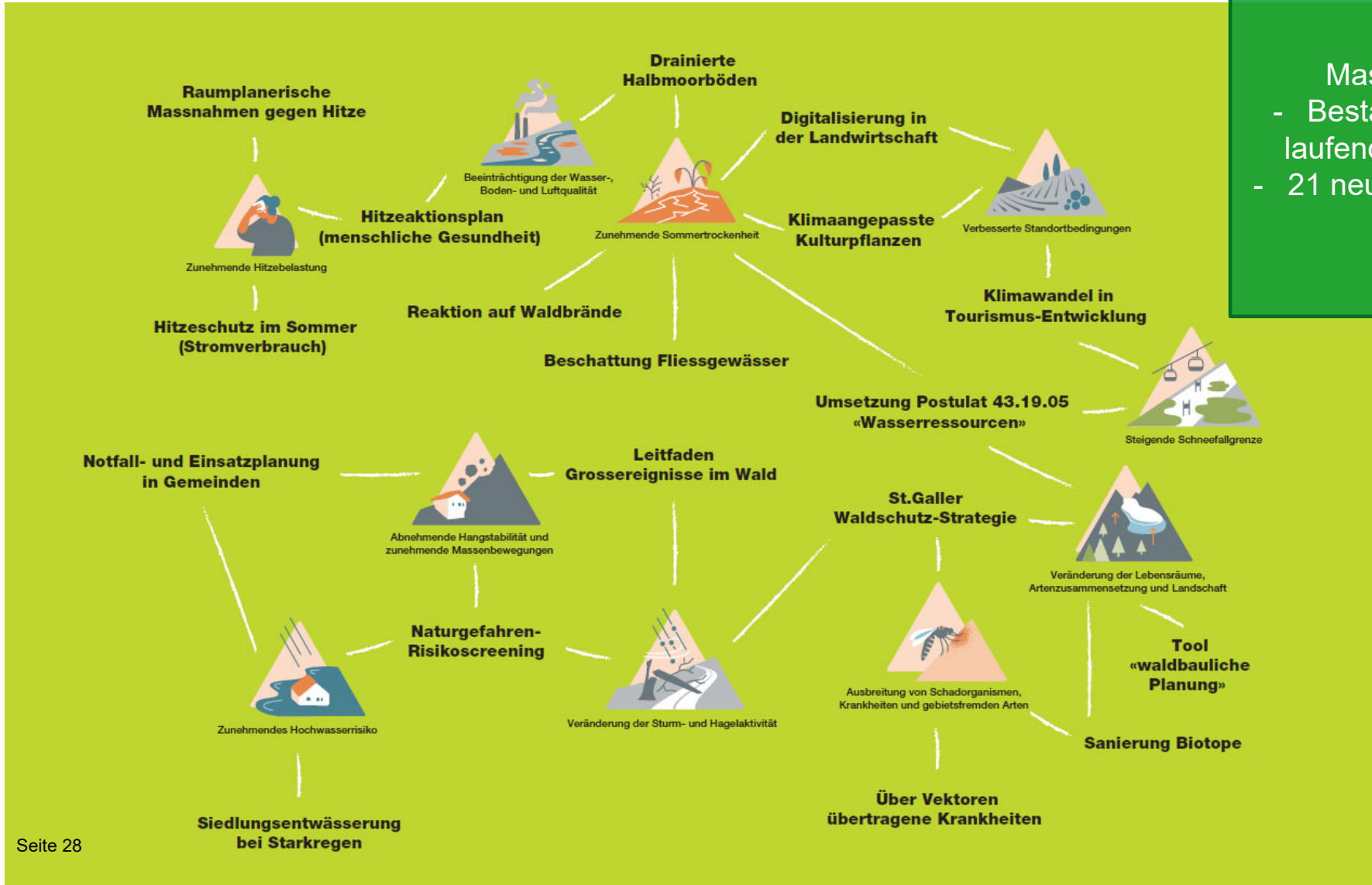


Tiergesundheit



Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Massnahmen:
 - Bestandsaufnahme
 laufende Massnahmen
 - 21 neue Massnahmen



Massnahmenblätter

- Wichtig war Arbeit an den Schnittstellen:

- ▶ Konflikte erkennen
- ▶ Synergien nutzen

- Massnahmenblätter enthalten:

- federführende Stelle und Beteiligte
- Arbeitsschritte und Meilensteine
- Aufwand und Wirkung
- Indikatoren

Warum?	Ziele	Was, wie, wann?		
		Arbeitsschritte	Meilensteine	Laufzeit
Steigende Durchschnitts- und Maximaltemperaturen führen zu einer Zunahme des Kühlbedarfs in Prozessen und der Infrastruktur. Der verbreitete Einsatz von Installationen und Geräten für die Lüftung, Kühlung und Klimatisierung dürfte zu einer markanten Zunahme der Nachfrage nach Elektrizität führen. Die Herausforderung besteht darin, behagliche Wohn- und Arbeitsbedingungen, sowie auch stabile Rahmenbedingungen in Prozessen zu gewährleisten und gleichzeitig die energiepolitische Zielsetzung einer sparsamen und rationellen Energienutzung zu erreichen.	Kein erhöhter Energieverbrauch durch die steigenden Temperaturen: – Sommerlicher Wärmeschutz bei Wohn- und Dienstleistungsbauten ist berücksichtigt. – Aussenräume auf privatem Grund sind begrünt. – Prozesse und Anlagen sind auf grössere Temperaturschwankungen ausgelegt. – Konsequente Abwärmenutzung (intern oder mit externen Partnern) anstatt direkt zu kühlen.	Architektinnen und Architekten, Planerinnen und Planer schulen	Knowhow-Vermittlung	2021–2030
		Bauwillige und Hausbesitzende sensibilisieren und unterstützen	Dokumentation und Information	2021–2030
		Unternehmen, Planerinnen und Planer und Energieberatende informieren	Information	2021–2030
Handlungsfelder		Schnittstellen		
Energiebedarf für die Klimatisierung und Kühlung von Prozessen und Gebäuden		Gesundheit Mensch (13-1), Raumentwicklung (14-1), Wasserwirtschaft (3-4)		
Zuständigkeit	Aufwand neu	Erfolgskontrolle	Bezüge	
<ul style="list-style-type: none"> – Federführung: AWE – Beteiligte Stellen: AREG, AFU-IG, HBA – Rolle Gemeinden: Anregen / Initialisieren, Beratung und Vollzug (Baubewilligungsprozess) – Weitere Partner: Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz, Minergie, Energiestadt, 2000 Watt Areal, Organisationen des Bundes (act, EnAW) 	-	<ul style="list-style-type: none"> – Initialisierung: Vorgehen ist mit Schlüsselpartnern festgelegt: Ende 2021 – Umsetzung: gemäss St.Galler Energiekonzept SG-8 	<ul style="list-style-type: none"> – Wirkung: – Bedarf an Klimakälteenergie wird vermieden, bspw. im Wohnbereich von rund 1'000 GWh im Jahr 2060 (bei einem Strombedarf von insgesamt 3'400 GWh im Jahr 2018) 	<ul style="list-style-type: none"> – St.Galler Energiekonzept 2021–2030 – Kantonaler Richtplan – KlimaBau – Planen angesichts des Klimawandels – Energiebedarf und Behaglichkeit heutiger Wohnbauten bis ins Jahr 2100 (BFE 2017)



Unterschiedliche Rollen der Gemeinden bei der Umsetzung

- **Mitwirkung**
 - z.B.: Hitzeaktionsplan (GM-1)
- **Vollzug**
 - z.B.: Einsatzplanungen für gravitative Naturgefahren (NG-1)
- **Multiplikatorin**
 - z.B.: Klimawandel bei der Sanierung der Biotopie von nationaler und regionaler Bedeutung berücksichtigen (BM-1)
- **Eigentümerin**
 - z.B.: Kritische Infrastrukturen Naturgefahren-Risikoscreening (NG-3)



So unterstützt der Kanton

- Vorgehensberatung für Gemeinden
 - Hotline
 - Vorgehensberatung

Programm «Anpassung an den Klimawandel für Gemeinden im Kanton St. Gallen»



→ Für nähere Informationen: Stand im Foyer



Gemeinsam sind wir stark. Packen wir es an.

Botschaften

Nichtstun ist keine Option.
.....

Wir machen unseren Lebensraum zukunftsfähig.
.....

Der Klimawandel ist Realität. Wir müssen uns anpassen.
.....

Gemeinsam sind wir stark. Packen wir es an.

